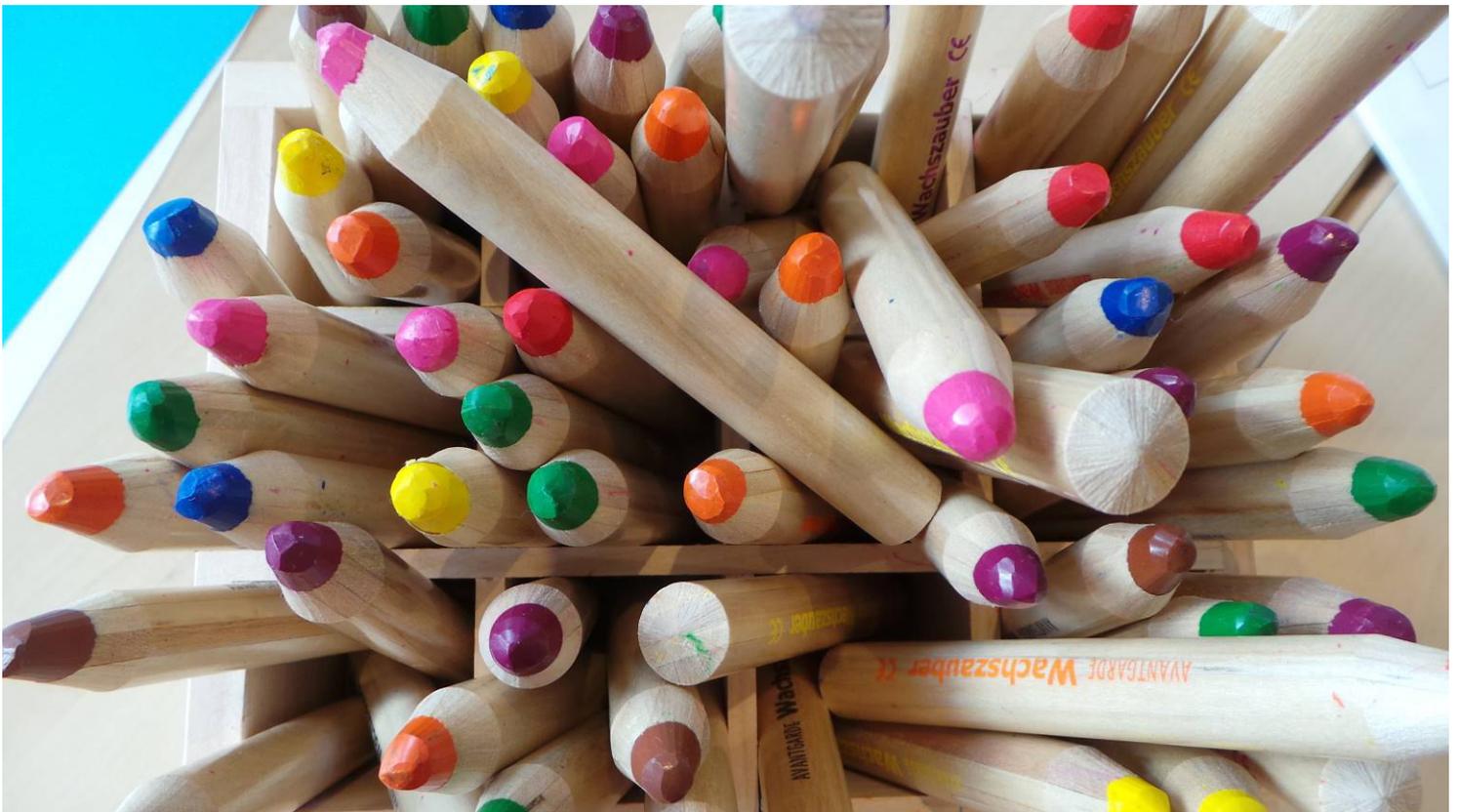


Konzept

2023 / 2024



**Kindergarten Langen
Dorf 150 a
6932 – Langen bei Bregenz**



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Kindergartenträgers.....	3
2.	Vorwort des Teams.....	4
3.	Die Lage.....	5
4.	Chronik.....	6
5.	Die Räumlichkeiten.....	8
6.	Allgemeines.....	17
7.	Schließtage / Ferienzeiten 2023/24.....	18
8.	Anmeldung 2023/24.....	19
9.	Verteilung der Aufgaben.....	20
10.	Unser Leitbild.....	22
11.	Unser pädagogischer Ansatz.....	23
12.	Unser Team.....	24
13.	Unsere Gruppen.....	26
14.	Pädagogische Qualitätssicherung.....	28
15.	Die Eingewöhnung / Transition.....	32
16.	Formen und Regeln.....	35
17.	Unser Tagesablauf.....	36
18.	Beobachtung, Planung und Dokumentation.....	39
19.	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	40
20.	Unser Kinderschutzkonzept.....	41
21.	Zusammenarbeit mit unseren Sozialpartnern.....	46
22.	Schlusswort.....	46
23.	Anstelle eines Nachworts.....	47
24.	Impressum.....	48



1. Vorwort des Kindergartenträgers

**Gemeinde Langen
Der Bürgermeister**



Was erwarten Eltern und Kinder von einer „Familien- und kinderfreundlichen Gemeinde“? Eine Frage, die vielseitige Antworten und Meinungen auslöst. Eine wichtige Basis in der Ausgestaltung eines familienfreundlichen Lebensraumes ist sicher der Bestand eines gut funktionierenden Kindergartens.

Wir dürfen stolz darauf sein, dass in unserer Gemeinde ein motiviertes Kindergartenpädagoginnen-Team in modernen, kindgerechten Räumlichkeiten die Ziele der Kindergartenbetreuung mit Elan und Kreativität umsetzt.

Neben Routine gehört aber immer wieder auch die Neuorientierung, das Anstreben neuer Ziele zu einer erfolgreichen Bildungsarbeit. So freut es mich, dass mit der Erstellung eines Leitbildes für unseren Kindergarten Handlungsfelder, Leistungen und Entwicklungsziele neu formuliert und definiert werden.

Auf dieser Basis soll das partnerschaftliche Klima zwischen Eltern, Kindern, Kindergartenpersonal und Trägerschaft weiter gefördert und ausgebaut werden. Ich bedanke mich für die Erstellung des Leitbildes. Unser Kindergarten möge auch in Zukunft eine geschätzte Bildungs- und Begegnungsstätte sein, wo sich unsere Jüngsten wohl fühlen und in ihrer kindlichen Entwicklung bestens gefördert werden.

Der Bürgermeister:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dieter...'. The signature is fluid and cursive.



2. Vorwort des Teams

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen unsere Arbeit und die damit verbundenen Ziele vorstellen.

Von Seiten der Eltern, der Gemeinde, der Schule und vielen anderen Kooperationspartnern kommen vielfältige Fragen auf uns zu, diese möchten wir hiermit anschaulich darstellen.

Fragen zur Pädagogik, zum Ablauf, zur Bedeutung, allgemein zum Verständnis unserer Kindergartenarbeit.

Es ist uns ein Anliegen, Sie ausführlich über unsere Arbeit zu informieren.





3. Die Lage

Langen ist eine Gemeinde mit ca. 1500 Einwohnern. Der Kindergarten liegt im Dorf, im Zentrum der Gemeinde und ist im Mehrzweckhaus Treff•Punkt untergebracht. In diesem Haus befinden sich unter anderem der Gemeindesaal und Räumlichkeiten für verschiedene Vereine. Direkt angrenzend an den Kindergarten befinden sich ein Spielplatz und eine große Wiese, die im Winter als Rodelbahn genutzt wird.

Der Ausblick aus unserer großen Fensterfront lässt uns ein großes Feld, den Wald, umliegende höhergelegene Gemeinden und die Berge sehen. Die Kinder beobachten unsere umliegende Landschaft sehr genau. Sie sehen, ob es auf den Bergen schon geschneit hat, sie erkennen, ob der Wind stark weht und in welche Richtung, wenn sie das Gras beobachten. Sie entdecken auch des Öfteren Tiere im Feld oder in der Nähe des Waldes.





4. Chronik

Im September 1977 wurde die erste Kindergartengruppe in Langen bei Bregenz eröffnet. Er war in einem Kellerraum der Volksschule untergebracht, in dem Platz für max. 20 Kinder zur Verfügung stand.



1992 bis 1996 war der Kindergarten in einer Volksschulklasse untergebracht. Die räumliche Aufteilung war wesentlich besser als vorher im Keller.



Im Herbst 1996 zogen wir gemeinsam mit den Kindern und den Eltern in den jetzigen Kindergarten im Treff Punkt ein.



Bis zum Frühjahr 2019 fühlten wir uns in diesen Räumlichkeiten sehr wohl und durften dort viel Schönes erleben.



Im Herbst 2018 begann die Planung für die Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Räumlichkeiten. Es entstand ein zeitgemäßes und den aktuellen Anforderungen entsprechendes Raumkonzept.

Im Juni 2019 wurde dieses Projekt zum Abschluss gebracht und wir konnten in die neuen Räumlichkeiten einziehen.

Anfang des Jahres 2022 begann die Planung für die Erweiterung des Kindergartens um eine weitere Gruppe, im Untergeschoß des Mehrzweckgebäudes Treff Punkt.

Im September 2022 wurde dieses Projekt provisorisch fertig gestellt, so dass der Betrieb für ein Kindergartenjahr in diesen Räumlichkeiten stattfinden konnte.

Mit Anfang September 2022 wurde der Kindergarten Langen bei Bregenz 3 – Gruppig geführt und ist für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren geöffnet.

Mit September 2023 wurde die 3. Gruppe im Untergeschoß fertiggestellt und der Kindergartenbetrieb aufgenommen.



5. Die Räumlichkeiten

5.1. Raumplan der Gruppen im Obergeschoß





5.2 Eindrücke der Raumgestaltung im Obergeschoß



Gruppenraum 1 – Antoniette + Birgit + Carmen



Gruppenraum 2 – Monika + Veronika + Fabienne + Anja



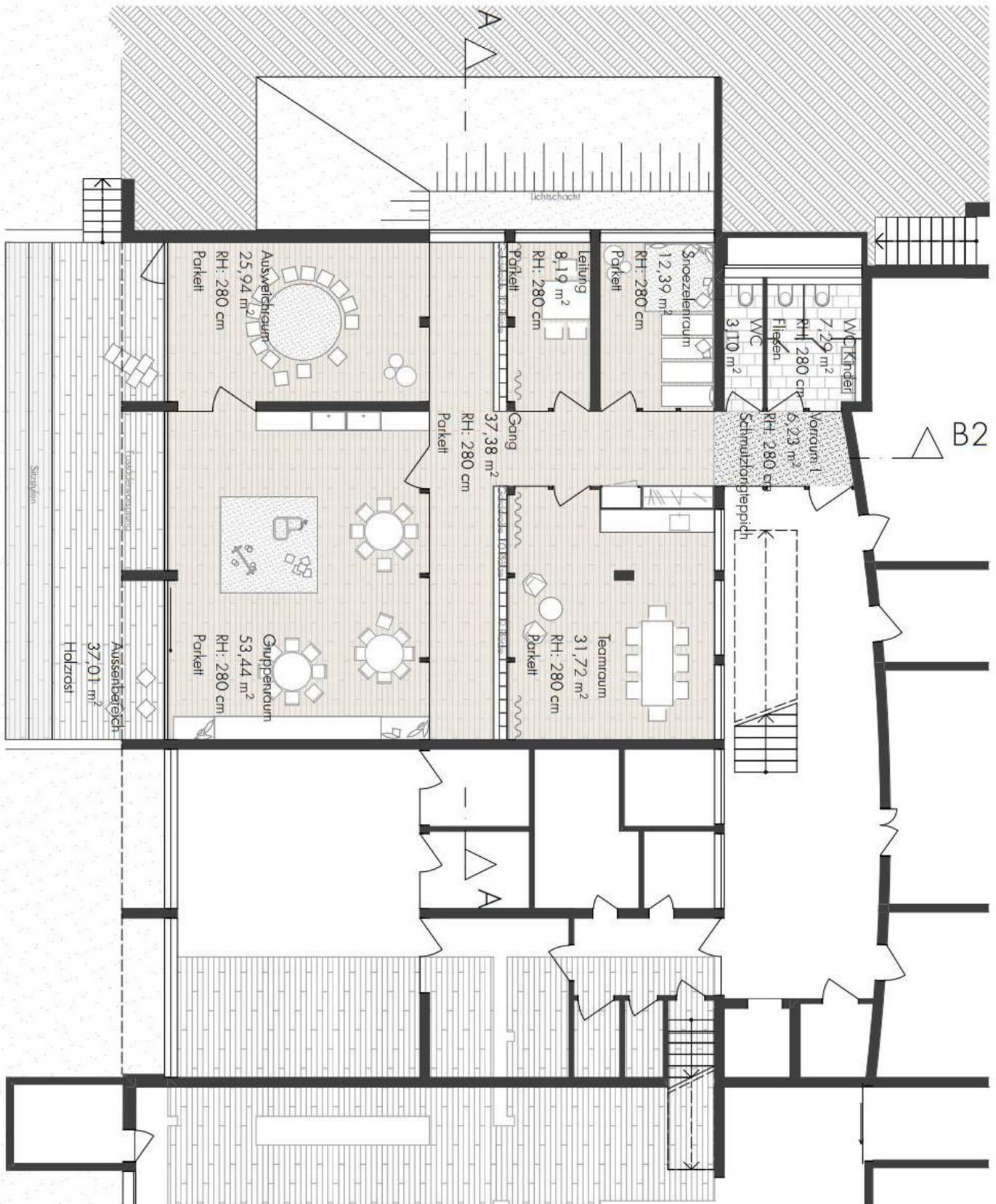
Bewegungsraum 1 + 2
Fitness Center



Muckibude



5.3. Raumplan im Untergeschoß (neue Gruppe)





5.4. Eindrücke der Räumlichkeiten im Untergeschoß





3. Gruppenraum



Bewegungsraum

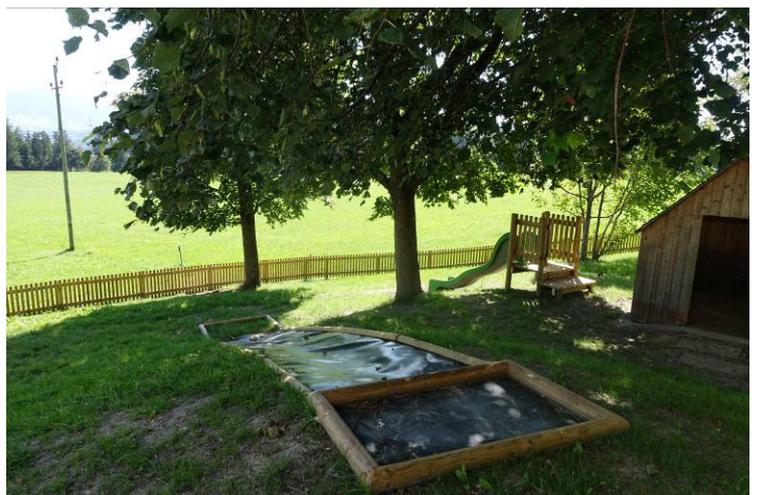


Teamraum





5.6. Unser Garten







6. Allgemeines

Für den Einstieg in den Kindergarten wird benötigt:

- Eine Anmeldung (mit Auswahl der gewählten Module)
- Stoffsack mit Turnbekleidung; mit Namen gekennzeichnet
- Eine Dose o.ä. für die Jause; mit Namen gekennzeichnet
- Einen (Kindergarten) Rucksack; mit Namen gekennzeichnet

6.1. Öffnungszeiten:

Montag – Freitag:	07:15 Uhr -12:30 Uhr
Verlängerte Öffnungszeit am Mittag	12:30 Uhr -13:00 Uhr
Dienstag + Donnerstag Mittagsbetreuung:	12:30 Uhr -13:30 Uhr
Dienstag + Donnerstagnachmittag:	13:30 Uhr -16:15 Uhr
Verlängerte Öffnungszeit am Nachmittag:	16:15 Uhr -17:30 Uhr

Ab 07:15 Uhr können die Kinder in den Kindergarten gebracht werden. Um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten, möchten wir Sie bitten, die Kinder morgens bis spätestens 08:30 Uhr und nachmittags bis spätestens 14:00 Uhr in den Kindergarten zu bringen. Ab 11:30 Uhr können die Kinder abgeholt werden. Am Nachmittag, ab 15:45 Uhr.

Für alle Kinder, die im Folgejahr schulpflichtig werden, besteht eine Besuchspflicht, im Ausmaß von 20 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche.

Bitte melden Sie ihr Kind bei Krankheit oder Urlaub im Kindergarten per Kids Fox oder telefonisch bis spätestens 08:30 Uhr Tel.: 05575/4415-15 ab. Tel. Zeiten: 07:15 – 08:30 Uhr und 11:30 -12:00 Uhr

Die Gemeinde Langen bietet den Kindern die Möglichkeit, mit privaten Busunternehmen, zum und vom Kindergarten gefahren zu werden.





7. Schließtage / Ferienzeiten 2023/24

Mo.	11. September			1. Kindergartentag
Do.	26. Oktober			Nationalfeiertag
Mi.	01. November			Allerheiligen
Fr.	08. Dezember			Maria Empfängnis
Mo.	25. Dezember	bis	Mo. 01. Jänner	Weihnachtsferien
Mo.	25. März	bis	Mo. 01. April	Osterferien
Mi.	01. Mai			Staatsfeiertag
Do.	09. Mai			Christi Himmelfahrt
Mo.	20. Mai			Pfingstmontag
Do.	30. Mai			Fronleichnam
Fr.	05. Juli			„letzter“ Kindergartentag
Mo.	08. Juli	bis	Fr. 26. Juli	„Sommer-Kindergarten“
Mo.	29. Juli	bis	Di. 13. August	Sommerferien
Mi.	14. August	bis	Do. 05. September	„Sommer-Kindergarten“

WICHTIG: Für den „Sommer-Kindergarten“ findet eine separate Anmeldung, ca. im März 2024, statt.



8. Anmeldung 2023/24

MODUL	BESCHREIBUNG	UHRZEIT	MO	DI	MI	DO	FR	KOSTEN
M1	Grundmodul Vormittag	07:15 - 12:30	x	x	x	x	x	0.- pro Monat für 5Jh. 43.-€ pro Monat für 3 + 4Jh.
M2	Verlängerte Öffnungszeiten am Vormittag	12:30 - 13:00						3.-€ pro Buchungstag / Monat
M3	Mittagessen + Mittagsbetreuung	12:30 - 14:00						38.-€ pro Buchungstag / Monat (25.- € Essensbeitrag)
M4	Nachmittagsbetreuung	13:30 - 16:00						15.-€ pro Buchungstag / Monat
M5	Verlängerte Öffnungszeiten am Nachmittag	16:00 - 17:30						15.-€ pro Buchungstag / Monat
	Bustransport							20.- € pro Monat bei Buchung

Zu Modul 1:

Kinder im letzten Kindergartenjahr unterliegen einer Besuchspflicht im Rahmen von min. 20h, welche am Vormittag erbracht werden müssen. Aus diesem Grund sind jene Kinder für das Modul 1 beitragsbefreit! Dieses Modul ist für alle 5Jährigen verpflichtend zu buchen.

Zu Modul 2:

Wer dieses Modul in Anspruch nehmen möchte, muss sein Kind bis spätestens 13:00 Uhr selbst abholen.

Zu Modul 3:

Das Mittagessen und die anschließende Ruhephase und Betreuung findet separat im Kindergarten statt.

Zu Modul 4:

Es wird nur eine Betreuung (kein Bildungsangebot!) angeboten. Der Bus bringt die angemeldeten Kinder zum Kindergarten und auch wieder nach Hause.

Zu Modul 5:

Nachmittagsbetreuung mit „flexibler Abholzeit“. Die gesamten Modulkosten sind auch zu tragen, wenn das Kind früher abgeholt wird.

Bustransport:

Bei Buchung von Modul 2, 3 und 5 wird es keinen Bustransport nach Hause geben.

Betreuungsort:

Modul 1 und 2 findet im Kindergarten Langen statt. Der Betreuungsort von Modul 3, 4 und 5 am Montag, Mittwoch und Freitag findet NICHT im Kindergarten Langen statt!

Die Beiträge sind monatlich an die Gemeinde zu entrichten.



9. Verteilung der Aufgaben

9.1 Aufgaben des Trägers / Gemeinde Langen

Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben von Bund, Land und Gemeinde:

- Aktuelles Kindergartengesetz mit Versorgungsauftrag
- Dienstrecht
- Förderrichtlinien zu Personal und Ausstattung
- Personelle Ausstattung
- Kinderzahlen
- Gruppenräume und Ausstattung
- Angebot bei den Öffnungszeiten
- Aufnahme der gesetzlichen Altersgruppen
- Aufnahme von versch. Gruppen (Integration, Migranten, Flüchtlingskinder)
- Budgetvorgaben

Einhaltung der Vorgaben durch die Gesellschaft:

- Gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigen
- Arbeitsmarkt der Kindergartenpädagoginnen

Einhaltung der Vorgaben durch Eltern und Kinder:

- Pädagogisch aktuelle und qualitativ hochwertige Begleitung
- Betreuungsauftrag muss bedarfsgerecht erfüllt sein
- Bildungsvorbereitung für die Schule muss erfüllt sein
- Öffnungszeiten an die Arbeitszeiten der Eltern angepasst
- Ferien- und Essensangebot
- Zeitgemäße Ausstattung in den Kindergärten

Einhaltungen der Vorgaben durch die Mitarbeiterinnen:

- Sicherer, möglichst flexibler Arbeitsplatz
- Entsprechendes Gehalt
- Zeitgemäßes Arbeitsumfeld
- Ausreichend Vorbereitungszeit
- Ausreichend Personal für die Betreuung der Kinder
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Supervisionsmöglichkeiten bei Bedarf

9.2. Aufgaben des Kindergartens

- Der Kindergarten ist eine vorschulische Bildungseinrichtung und sie hat die Aufgabe, die häusliche Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Vorschulalter in einer Atmosphäre der Offenheit und Wertschätzung zu unterstützen und ergänzen.
- Aufgabe der Elementarpädagogin ist die Förderung der seelischen, geistigen, religiösen, sozialen und der körperlichen Entwicklung der Kinder.
- Unter Berücksichtigung der frühkindlichen Lernformen – Spielen, Arbeiten, Forschen, Erfinden, Gestalten und Experimentieren sind Lernfähigkeit, Lernbereitschaft und soziale Reife vorzugsweise in altersgemischten Gruppen zu fördern und die Kinder ohne Zeit- und Leistungsdruck auf die Schule vorzubereiten.



- Kinder mit speziellen Begabungen, mit Verhaltensauffälligkeiten bzw. Defiziten jeder Art sind in Zusammenarbeit mit den Eltern frühestmöglich, gegebenenfalls unter Beziehung geeigneter Fachleute, zu fördern und so weit wie möglich in die Gemeinschaft der Gruppe zu integrieren.
- Zur Sicherung der Qualität der Kindergartenarbeit haben sich Elementar Pädagoginnen regelmäßig durch Fortbildungen mit neuen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander zu setzen und sich täglich gewissenhaft vorzubereiten.

Fortbildung ist uns wichtig, damit wir nicht stehen bleiben:

- zur Vertiefung und Weiterführung von bestimmten Themen
 - zum fachlichen Austausch mit anderen Kindergartenpädagoginnen
 - zur Information über neue Entwicklungen (z.B. neue Rechtsgrundlagen)
 - zum Kennenlernen neuer pädagogischer Ansätze
- Die Elementarpädagoginnen haben insbesondere die pädagogische Arbeit schriftlich zu dokumentieren, die Planung zu erstellen und mit den Eltern und Schulen engen Kontakt zu pflegen.
- Der Kindergarten soll den Kindern Zeit für Experimente, Zeit für Fehler, Zeit fürs Üben, für Wiederholungen geben.
- Nachzulesen unter:
<http://voris.vorarlberg.at/voris/voris/3/3100-1.doc>

9.3. Aufgaben der Eltern

- Kontaktaufnahme mit den Elementarpädagoginnen bei Bedarf
- Teilnahme an angebotenen Elternabenden und Elterngesprächen
- Kinder abmelden, wenn sie nicht in den Kindergarten kommen
- Bei Krankheit die Kinder zu Hause pflegen
- Ansteckende Krankheiten umgehend dem Kindergartenpersonal mitteilen
- Aktive Elternmitarbeit
- Für die Kindergartenzeit stehen die Kinder unter unserer Aufsicht. Für den Weg zum Kindergarten und nach Hause sind die Eltern verantwortlich.
- Bei gemeinsamen Festen und Aktivitäten betreut jede Familie das eigene Kind
- Gewissenhaftes Lesen und Bestätigen der Kids Fox Nachrichten

9.4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Durch sie können wir unser Tun für Außenstehende sichtbar machen. Um dies zu verwirklichen, nutzen wir folgende Medien bzw. Aktivitäten:

- Monatliche Kindergarten Zeitung
- Beiträge fürs Ahornblättle
- Schulbesuch der VS Langen
- Exkursionen



10. Unser Leitbildgedanke

Was uns wichtig ist:

WERTSCHÄTZUNG

Ein Kind wertzuschätzen bedeutet, ihm mit Anerkennung, Respekt und Achtung zu begegnen. Eine wertschätzende Haltung ist für den Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühls elementar wichtig. Erfährt ein Kind, dass es um seiner selbst willen, also für das, was es ist, und nicht für das, was es sein oder tun sollte, wertgeschätzt wird, verinnerlicht das Kind: **Ich bin wertvoll!** In einer wertschätzenden Atmosphäre gelangen Kinder zu positiven Werteinstellungen gegenüber sich selbst, anderen Menschen und des Lebens.

ZUTRAUEN

Wünschen wir uns starke, lebensstüchtige Kinder, dürfen wir ihnen nicht sogleich jedes Hindernis aus dem Weg räumen. Das Gefühl, einer Situation nicht hilflos ausgeliefert zu sein, sondern selbst etwas tun und bewirken zu können, stärkt das Selbstvertrauen des Kindes. Ohne Zumutungen ist gesunde Persönlichkeitsentwicklung nicht möglich. Kinder brauchen Herausforderungen, an denen sie wachsen können.

HERZENSWÄRME

Herzlichkeit ist eine Sprache, die alle Menschen verstehen. Herzlichkeit ist der Dünger für emotionales Wachstum und Herzensbildung. Unbedingt beherzigen: Kinder zu erziehen ist weniger eine Sache des Kopfes als vielmehr eine Angelegenheit des Herzens

(Quelle: Margit Franz/ Themenkarten/ Don Bosco Medien GmbH)



11. Unser pädagogischer Ansatz

In unsere pädagogische Arbeit lassen wir verschiedene Ansätze einfließen. Wir schöpfen aus der Vielfalt, die unser großes Team mitbringt, wobei wir uns sehr stark an dem Leitgedanken der Fröbel-Pädagogik orientieren. Die Kinder sollen ihre Erfahrungen durch eigene Anschauungen erwerben:

Erst greifen, dann begreifen. Erst anfassen, dann erfassen.

Eine ganzheitliche Erziehung und Begleitung mit Platz für die freie Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung, sowie soziales, musisches, manuelles, schöpferisches und kognitives Lernen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe Kinder in ihrem Spiel zu beobachten, darüber zu staunen und anschließend anhand ihres derzeitigen Entwicklungsstandes Ideen und Interessen aufzugreifen und weitere Impulse zu setzen.

Weiters praktizieren wir nach den Ansätzen laut Maria Montessori. Am Ende des Kindergartenjahres machen wir das Projekt aus der Suchtprophylaxe-„Spielzeugfreier Kindergarten“.





12. Unser Team

**Karin Natter**

Elementarpädagogische Leitung seit Mai 2023

Ausbildung:

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen 2003 abgeschlossen

**Antoniette Geißler**

Kindergartenleiterin, Gruppenleiterin – Vollzeit

Ausbildung:

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen 1984 abgeschlossen
Beschäftigt seit September 1984 im Kindergarten Langen

**Monika Stocker**

Elementarpädagogin, stellv. Leiterin, Gruppenleiterin – Teilzeit

Ausbildung:

Fachakademie für Sozialpädagogik Lindau 2003 abgeschlossen
Beschäftigt seit September 2003 im Kindergarten Langen

**Birgit Feurle-Geist**

Elementarpädagogin - Teilzeit

Ausbildung:

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik 1985 abgeschlossen
Beschäftigt seit Februar 2022 im Kindergarten Langen

**Jasmin Barta**

Elementarpädagogin, Gruppenleiterin - Vollzeit

Ausbildung:

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik 2022 abgeschlossen
Beschäftigt seit September 2022 im Kindergarten Langen

**Fabienne Schaub**

Elementarpädagogin - Teilzeit

Ausbildung:

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik 2011 abgeschlossen
Beschäftigt seit September 2022 im Kindergarten Langen



Veronika Buhmann
Elementarpädagogin - Vollzeit

Ausbildung:

Beschäftigt seit Jänner 2020 im Kindergarten Langen
Im Juli 2023 Ausbildung zur Erzieherin in Lindau abgeschlossen
Beschäftigt seit September 2023 als Pädagogin



Carmen Vögel
Kindergartenassistentin - Teilzeit

Beschäftigt seit September 2020 im Kindergarten Langen



Anja Österle
Kindergartenassistentin - Teilzeit

Beschäftigt seit September 2020 im Kindergarten Langen



Elena Hagspiel
Kindergartenassistentin - Vollzeit
Praktikum im Kindergarten Langen KG-Jahr 2021/22

Beschäftigt seit September 2022 im Kindergarten Langen



Nadine Berkmann
Springerin seit September 2023



13. Unsere Gruppen

Unsere 3 Gruppen heißen im aktuellen Kindergartenjahr:
Wassertropfen, **Windräder** und **Sonnenstrahlen!**

In der Gruppe „**Wassertropfen**“:

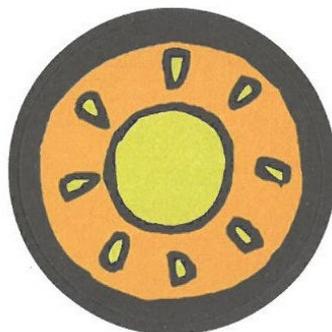
- 15 Kinder betreut von: Antoniette, Birgit und Carmen
- 5 3Jährige
- 4 4Jährige
- 6 5Jährige

In der Integrationsgruppe „**Windräder**“:

- 15 Kinder betreut von: Monika, Veronika, Fabienne und Anja
- 3 3Jährige
- 5 4Jährige
- 7 5Jährige

In der Gruppe „**Sonnenstrahlen**“:

- 16 Kinder betreut von: Jasmin und Elena
- 5 3Jährige
- 9 4Jährige
- 2 5Jährige





13.1. Unser Jahresthema

„Ein Königreich für die Zukunft“
Unter diesem Motto steht das Kindergartenjahr 2023/24

Warum wir dieses Thema gewählt haben:

Energie ist ein spannendes Thema. Ohne Energie gibt es kein Leben. Sie steckt in jeder Pflanze, in jedem Tier, in der Kraft der Sonne, des Windes und des Wassers. Ohne Energie sähe unsere Welt anders aus. Mit Energie heizen wir unsere Häuser, Energie treibt Maschinen an, macht uns mobil.

Wir alle wissen, dass die frühe Kindheit die lernintensivste Phase im Leben eines Menschen ist. Für die Vermittlung von Umweltbewusstsein, Hinführung zu umweltschonendem und somit zukunftsfreundlichem Handeln sind deshalb zweifellos die Kindergärten ein bedeutender Lernort.

So gehen wir durch dieses Energie Jahr:

Herbst: Alles bewegt sich – Windkraft und Mobilität!

Winter: Licht und Wärme brauchen wir – Wärme, Kälte, Licht und Strom!

Frühling: Plitsch, platsch, Wasserquatsch – die Kraft des Wassers!

Sommer: Sonne, Sonne scheine – die Kraft der Sonne!



Wir werden gemeinsam ein lehrreiches und spannendes Energiejahr im Kindergarten erleben.

(Quelle: Ein Königreich für die Zukunft – Energie erleben durch das Kindergartenjahr!
Seiten: 9 und 28)



14. Pädagogische Qualitätssicherung

Die pädagogische Qualität in unserem Kindergarten ist an bestimmten Merkmalen erkennbar:

14.1. Pädagogisches Konzept

Jährliche Überarbeitung dieses Konzeptes

14.2. Bildungsprinzipien laut dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan (BRP)

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Körper und Psyche sollen bei allen Lernprozessen mitbedacht werden.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Bei der Gestaltung des Alltags sowie der Spiel- und Lernsituationen werden diese berücksichtigt.

Differenzierung

Durch unterschiedliche Schwerpunkte und Anforderungen in den Spielangeboten wird auf die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes eingegangen.

Empowerment

Heißt „Ermächtigung“ und bedeutet, die Stärken in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, was es schon gelernt hat und somit sein Selbstbewusstsein gestärkt.

Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen, die sie in der Familie, auf Reisen usw. machen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit und motiviert, sich mit ihnen weiter auseinanderzusetzen.

Inklusion

Jeder Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.

Sachrichtigkeit

Bei der Wissensvermittlung auf richtige Inhalte und Begriffe achten! Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert.

Diversität

Bezieht sich auf die Verschiedenheit der Menschen (Hautfarbe, Geschlecht, soziale Herkunft usw.). Vielfalt stellt eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar. Diversität ist ein wichtiges Prinzip für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

**Geschlechtssensibilität**

Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation

Bedeutet Beteiligung, Mitentscheidung und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln.

Transparenz

Die Gestaltung des Alltags sowie der Lern- und Spielsituationen für Kinder und Erwachsene durchschaubar und damit nachvollziehbar machen.

Bildungspartnerschaft

Beschreibt die Kooperation zwischen allen, die am Bildungsgeschehen beteiligt sind, wie z.B. Familie, Tageseltern, Fachkräfte, Schule usw.

14.3. Bildungsbereiche

„Bildungsbereiche stellen wichtige pädagogische Handlungsfelder dar und ermöglichen eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen. Gleichzeitig zeigen sie Lernfelder für das einzelne Kind auf, die es bei der zunehmenden Aneignung der Welt unterstützen.“ (BRP S.9)

Emotionen und soziale Beziehungen

- „Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind.“ (BRP S.10)
- Identität
- Vertrauen und Wohlbefinden
- Kooperation und Konfliktkultur

Ethik und Gesellschaft

- „Unterschiede in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung, führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.“ (BRP S.12)
- Diversität
- Inklusion
- Partizipation und Demokratie

Sprache und Kommunikation

- „Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen.“ (BRP S.14)
- Sprache und Sprechen
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnologien

**Bewegung und Gesundheit**

- „Durch Bewegung erforschen die Kinder ihre Umwelt.“ (BRP S.16)
- Körper und Wahrnehmung
- Bewegung
- Gesundheitsbewusstsein

Ästhetik und Gestaltung

- „Denken in Bildern ist die Grundlage für Prozesse des Gestaltens.“ (BRP S.19)
- Kultur und Kunst
- Kreativer Ausdruck

Natur und Technik

- „Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten werden Schritt für Schritt erkannt.“ (BRP S.20)
- Natur und Umwelt
- Technik
- Mathematik

14.4. Kompetenzen

Kompetenzen sind Netzwerke von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien, Routinen und Motivationen, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

Selbstkompetenz / personale Kompetenz

Umfasst Selbständigkeit, ein positives Selbstbild sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Personale Kompetenz stärkt Kinder im Umgang mit herausfordernden Situationen und ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive Lebensgestaltung. Psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) unterstützt die Kinder bei Bewältigung neuer Aufgaben.

Sozialkompetenz / sozial kommunikative Kompetenz

Unterstützt Menschen dabei, sich in unterschiedlichen sozialen Situationen/Gruppen angemessen zu verhalten bzw. einzubringen. Weitere Aspekte beziehen sich darauf mit anderen zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten, mit Regeln umzugehen, sich in andere hineinzusetzen sowie eigenen Interessen angemessen zu vertreten.

Sachkompetenz

Führt zu Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Bereichen. Dazu zählt z.B. der geschickte Umgang mit Materialien und Werkzeugen oder die Kenntnisse sachlich richtiger Begriffe. Sachwissen ist ein wichtiger Aspekt dieser Kompetenz.

(Quelle: Bildungsrahmenplan; Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg)



14.5. Sprachliche Förderung

5 Bausteine sprachlicher Bildung im Überblick

Seite 28



(Quelle: 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung www.fruehe-bildung.at)



Sprache ist die einzige Fähigkeit, die Kinder nur in direktem Kontakt zu Menschen lernen.

Beim Kommen am Morgen bis zum „nach Hause gehen“ werden die Kinder mit Sprache begleitet und „gefördert“.

Der kindliche Spracherwerb ist ein wichtiger Teil für die Entwicklung und Entfaltung der individuellen Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes. Sprache ist die Grundlage für eine zwischenmenschliche Beziehung.

Die Sprachförderung will eine Chancengerechtigkeit für jedes Kind herstellen, um den Anforderungen im Schulsystem gerecht zu werden.

Pädagoginnen gestalten Sprachförderungseinheiten im Kindergarten mit Hilfe von:

- Bewegung
- Spielen
- Liedern
- Bilderbücher / Bildmaterial etc.

und ohne jeglichen Lern- und Leistungsdruck!

Im Fall von Kindern mit Migrationshintergrund die Familien darin bestärken, dass sie die eigene Sprache pflegen dürfen und fördern sollen, denn eine Zweitsprache kann nur so gut gelernt werden, wie die Erstsprache beherrscht wird.

Die Mitarbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern ist für den Erfolg unumgänglich. Deshalb erhalten die Eltern Informationen und Spielideen für zu Hause.

15. Die Eingewöhnung / Transition

Was sagt das Gesetz zur Transition?

§1*) Grundsätze der Erziehung und vorschulischen Bildung

(1) Der Kindergarten ist eine vorschulische Bildungseinrichtung und hat die häusliche Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Vorschulalter in einer Atmosphäre der Offenheit und Wertschätzung zu unterstützen und ergänzen. Im Rahmen der Persönlichkeitsbildung ist jedes einzelne Kind als eigene Persönlichkeit in seiner Ganzheit anzunehmen und altersgerecht zu stärken. Seine Würde, Freude und Neugierde sind zu achten und zu fördern. Dabei die veränderten Umwelten der Kinder sowie neue Gesellschafts- und Familienstrukturen zu erkennen, zu akzeptieren und mit Empathie für Kinder und Eltern zu berücksichtigen. In der Gruppengemeinschaft soll sich das Kind selbstbewusst lernend und kommunizierend entwickeln und sich durch das Bewusstsein der Zugehörigkeit sicher fühlen.

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

„Als Transition werden tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen bezeichnet. Während der Begriff „Übergang“ lediglich den Wechsel von Lebensumwelten ausdrückt, schließt der Begriff „Transition“ auch die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozesse eines Individuums mit ein.



15.1. Transition im Kindergarten Langen bei Bregenz

Die Arbeit im Kindergarten orientiert sich nach dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan. In diesem hat auch speziell die Transition eine wichtige Bedeutung. Deshalb haben wir eine kindergarteninterne Fortbildung mit Seminarleiterin Christina Gächter abgehalten und zusammen ein neues Konzept dazu erarbeitet.

Was ist Transition?

Eingewöhnung = Übergangsbegleitung in den Kindergarten

Transition = der Prozess (mit Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozessen) für alle Übergänge im Leben (z.B. Start in eine Kinderbetreuung, Schulstart, Schulwechsel)

Warum Transition so wichtig ist?

Der Eintritt in den Kindergarten ist häufig eine der ersten Transitionserfahrungen des Kindes und stellt für alle Beteiligten eine Phase dar, die besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Je besser uns das gelingt, umso wohler fühlen sich die Kinder in unserer Einrichtung und umso leichter fallen ihnen alle weiteren Transitionen in ihrem Leben.

In der nachfolgenden Information finden Sie alle wichtigen Details zu unserem Transitionskonzept und dem Übergang in den Kindergarten.

Informationen zum Kindergartenstart:

Diesen Herbst starten wir wieder mit drei Gruppen in das neue Kindergartenjahr. Damit der Start so gut wie möglich gelingt, haben wir uns gemeinsam für den folgenden Ablauf der Eingewöhnung entschieden.

Bitte lesen Sie sich den Inhalt gut durch, damit wir alle für Ihr Kind eine individuelle und einfühlsame Transition in den Kindergarten gewährleisten können.



15.2. Ablauf der Transition / Eingewöhnung im Kindergarten Langen:

1. Tag im Kindergarten – 3 + 4jährigen Kinder:

- Auf Wunsch vieler Eltern starten wir am ersten Kindertag immer am Nachmittag. Bitte kommen Sie zur angegebenen Zeit mit dem Kind zu einem „Tag der offenen Tür“ in die zugeteilte Gruppe.
- An diesem 1. Nachmittag dürfen alle Kinder mit ihrer Begleitperson in den Gruppenraum, um sich dort miteinander alles anzusehen und zu spielen.
- Die Pädagoginnen sind auch dabei und versuchen mit Eurem Kind in Kontakt zu treten und mitzuspielen. Um ca. 15:00 -15:30 Uhr verabschieden wir uns dann voneinander.

2. Tag im Kindergarten – 3 + 4jährigen Kinder:

- Wenn Ihr Kind noch nicht allein im Kindergarten bleiben will, starten die 3 + 4jährigen um 08:30 Uhr und es befinden sich Besucherstühle im Gruppenraum, auf denen Begleitpersonen Platz nehmen können.
- Von diesem Platz aus sind Sie stille Zuschauer und nehmen nicht mehr aktiv am Geschehen teil – Sie geben ihrem Kind die Sicherheit: „Ich bin da und sehe dir zu!“ Bitte spüren Sie mit uns Pädagoginnen zusammen, wie lange dieser Vormittag dauern soll.
- Da an diesem Vormittag auch die 4 + 5jährigen Kinder dieser Gruppe da sein werden, wird das für die neuen Kinder auch eine herausfordernde Situation darstellen – wir achten gemeinsam sehr gut darauf, dass es allen gut geht.
- Kinder, die es schon schaffen ohne Begleitperson im Kindergarten zu bleiben, können ab dem 3. Tag natürlich wie angemeldet (Bus oder Selbstbringer) den Kindergarten besuchen.

Folgende Tage im Kindergarten – 3 + 4jährigen Kinder:

- Je nach Bedürfnis Ihres Kindes, kann es von einer ihm vertrauten Person weiter begleitet werden, welche immer auf dem Besucherstuhl das Spiel des Kindes verfolgen kann, ohne mitzuspielen – das übernehmen wir Pädagoginnen und die anderen Kinder.
- Wenn das Kind sich wohl fühlt und Vertrauen aufgebaut hat, dann ist der richtige Zeitpunkt, dass es allein zu uns kommen kann. Wann dieser Zeitpunkt ist, bestimmt das Kind!
- Sehr gerne können Sie zu Beginn dieser Phase einen Kontrollanruf machen, um sicher zu gehen, dass alles in Ordnung ist, damit auch Sie beruhigt Ihren Tag gestalten können.



16. Formen und Regeln

In unserem Kindergarten unterscheiden wir drei Arten von Regeln:

1. Sicherheitsregeln

- sie dienen der Sicherheit jedes einzelnen Kindes
- diese Regeln werden von uns Pädagoginnen festgelegt
- sie beinhalten keinen Verhandlungsspielraum

2. Benutzungsregeln und Bestimmungen

- sie regeln die Benutzung von Gegenständen, Räumen oder Spielbereichen
- flexible Veränderungen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, sind möglich

3. Verhaltensregeln

- sie legen tolerierbares und nicht tolerierbares Verhalten fest
- Verhaltensregeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet anhand von Bildmaterial.

16.1. Unsere „Kinder - Hausordnung“

Neben individuellen Gruppenregeln gibt es bei uns im Kindergarten auch allgemein gültige Regeln, die für alle Kinder gleichermaßen gelten. Dabei ist es uns wichtig nicht mit erhobenem Zeigefinger die Kinder zurechtzuweisen, wenn etwas mal schief läuft, sondern anhand von positiven Beispielen, sie darauf aufmerksam zu machen, wie die Situation anders gelöst werden kann.

- Guten Morgen, Auf Wiedersehen, Bitte und Danke, sind unsere Zauberworte, die wir so oft es geht benutzen.
- Wir achten auf unsere Wortwahl, damit wir niemanden verbal verletzen oder beleidigen.
- Natürlich gibt es auch oft Streit, der auch ganz wichtig ist. Dabei den anderen nicht körperliche Schmerzen zuzufügen, darauf achten wir.
- Spielmaterial, das von einem Kind gerade benutzt wird, darf nur mit dessen Einverständnis vom anderen Kind mitbenutzt werden.
- Wir achten auf unsere Spielsachen und schauen darauf, gut mit ihnen umzugehen. Wenn etwas kaputt geht, dann hole ich Hilfe, vielleicht kann es ja repariert werden.
- In jeder Gruppe befindet sich ein Bewegungsraum, der sich sehr gut dafür eignet sich auszutoben. Der Gruppenraum bietet viele andere Möglichkeiten sich zu beschäftigen.
- Wenn mir etwas zu viel ist, dann darf ich das meinem Gegenüber mit einem deutlichen STOPP oder NEIN sagen und zeigen.



17. Unser Tagesablauf

Das Freispiel

In der Zeit von 07:15 – 10:15 Uhr findet das sogenannte „Freispiel“ statt. Die Kinder können das Angebot in ihrer Gruppe nutzen.

Das heißt, die Kinder entscheiden selbst, mit wem, mit was und wo sie spielen möchten. So bieten wir im Gruppenraum verschiedene Spielmöglichkeiten an:

Die Puppenecke mit integrierter Küche, Kuschel- und Lesecke, Atelier, Bauecke, verschiedene Tischspiele, Puzzlekasten, Mal- und Bastelbereich, der Gartenbereich, etc. Auch der Bewegungsraum steht während der Freispielzeit den Kindern zur Verfügung.

Das Freispiel ist vor allem ein wichtiges Übungsfeld für das Sozialverhalten der Kinder. Die Kinder lernen, sich an Gruppenregeln zu halten, z.B. sich angemessen bei Konflikten zu verhalten, sie lernen auch, aufeinander Rücksicht zu nehmen, aufeinander zuzugehen und sich auch allein zu beschäftigen, sich durchzusetzen, etc.

Diese Erfahrungen sind auch wichtige Voraussetzungen für die Schule. Die Aufgabe von uns Elementarpädagoginnen besteht darin, die Kinder während der Freispielzeit zum Spiel und gemeinsamen Tun zu motivieren. Wir nehmen im Freispiel eine positive, zurückhaltende Rolle ein und geben bei Bedarf Anregungen und Anstöße, ziehen uns dann aber wieder aus dem Spiel zurück. Ein besonderes Anliegen ist für uns, die Kinder gezielt zu beobachten. So können wir Schwächen, Stärken, Entwicklungsdefizite und Begabungen in kognitiven, motorischen und emotionalen Bereichen feststellen.

Während der Freispielzeit können die Kinder selbst entscheiden, wann und mit wem sie zum Essen gehen möchten. Um ca. 10:15 Uhr erklingt das Zeichen für das gemeinsame Aufräumen.

Danach setzen sich alle Kinder zu ihrem Platz an einem Tisch in ihrem Gruppenraum.

Der Übergang

Nach dem Freispiel gestalten wir einen möglichst bewegungsreichen Übergang. Mit dem Ziel, dass die Kinder noch einen Teil ihres natürlichen Bewegungsdranges ausleben können, gerade jene, die sich während des Freispiels nicht im Bewegungsraum aufgehalten haben, um sich danach ruhig und konzentriert in das gezielte Angebot einlassen zu können.

Bildungsangebot

Von ca. 10:40 – 11:15 Uhr findet die Bildungsarbeit statt. In dieser Zeit arbeiten die jeweiligen Elementarpädagoginnen mit ihrer Gruppe.

Diese Beschäftigungen werden von uns Pädagoginnen je nach Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestaltet.

**Abholung**

Ab 11:30 Uhr / 15:45 Uhr können die Kinder in der Garderobe oder am Spielplatz abgeholt werden. Mit Übergabe der selbst abgeholt Kinder, endet die Aufsichtspflicht des Personals und wird von der abholenden Person übernommen.

Alle Kinder, welche mit dem Bus fahren, werden vom Kindergartenpersonal zur angegebenen Zeit zum Bus begleitet.

Die Mittagsbetreuung

Am Dienstag- und Donnerstag bieten wir von 12:30 – 13:30 Uhr den Kindern, welche dazu angemeldet wurden, im Untergeschoß ein frisch zubereitetes Mittagessen an.

Dies beziehen wir vom örtlichen Altersheim, welches sehr viel Wert auf regionale Produkte und kindgerechte Menü Auswahl legt.

Nach dem Essen werden die Kinder zum Ruheraum gebracht, wo sie die Möglichkeit haben, zu ruhen, oder auch einen Mittagsschlaf zu machen, damit sie den restlichen Nachmittag gut bewältigen können.

Die Nachmittage

Es haben alle Kinder die Möglichkeit, am Dienstag- und Donnerstagnachmittag den Kindergarten in Langen zu besuchen (Montag, Mittwoch und Freitagnachmittag findet die Betreuung in einer anderen Gemeinde statt). Während dieser Zeit werden alle, die dazu angemeldet wurden, von ausreichend Personal betreut. Bildungsangebot findet an den Nachmittagen nicht statt.

Schulvorbereitung

Am Freitagvormittag treffen sich alle zukünftigen Schüler im 3. Gruppenraum im Untergeschoß, wo ein umfassendes, allgemeines Schulvorbereitungsprogramm stattfindet, das sich den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand der Kinder anpasst. So finden Sprachkompetenzprojekte, Übungen zur organisierten Handlungsplanung, Förderung räumlichen Denkens, u.v.m. in individuell geplanter Form statt. Dies soll eine weitgehende sichere Basis für einen bestmöglichen Start in der Schule bilden.

Beim Projekt Zahlenland handelt es sich um eine didaktisch ganzheitliche Methode, Kindern im vorschulischen Alter Grundlagen der Mathematik nahezubringen, insbesondere den Zahlenraum von 0 bis 10. Dieses Projekt hat sich für uns, nun schon seit einigen Jahren und nach Rückmeldung der Schule, sehr gut bewährt.

Auch Besuche in Volksschule werden wir in Absprache mit dem Direktor und den Lehrkräften, für die „Großgrüppler“ anbieten damit sie mit der neuen Institution, die sie dann im Herbst besuchen, vertraut werden.



17.1. Besondere Tage

Geburtstag

Dieser ist für jedes Kind ein freudiges Ereignis, ein Ehrentag. An diesem Tag ist es die Hauptperson und steht im Mittelpunkt. Wir im Kindergarten können dem Kind dadurch vermitteln: Du bist hier wichtig, du wirst wahrgenommen, wir freuen uns mit dir.

Dieser Tag wird immer passend zum Jahresthema von uns Elementarpädagoginnen geplant und vorbereitet.

Naturtage / Waldwoche

Um den Kindern die Natur näher zu bringen, versuchen wir so oft wie möglich Naturtage im Alltag anzubieten.

Die Waldwoche findet immer im Frühjahr statt.

Kochtage

An unseren Kochtagen lernen die Kinder den achtsamen Umgang mit verschiedenen Lebensmitteln und deren Verarbeitung kennen.

Exkursionen

Passend zum Jahresthema besuchen wir mit den Kindern interessante und lehrreiche Orte.

Besuchstage von externen Personen

- Zahnprophylaxe
- Verkehrserziehung / Polizist / Aktion Leuchtkäfer / Clownfrau Blombiene / Aktion Känguru

Jahreskreis bezogene Feste

- Laternenfest mit Gästen
- Nikolaus / nur mit den Kindern
- Weihnachtsfeier / nur mit den Kindern
- Faschingsfest / nur mit den Kindern
- Osterfest / nur mit den Kindern
- Abschlussfest / mit Gästen



18. Beobachtung, Planung und Dokumentation

(In Anlehnung aus dem Konzept: www.kindergartenfueralle.at)

Dies hat in unserer Arbeit mit den Kindern einen großen Stellenwert. All das gehört als grundlegendes Handwerkszeug unmittelbar zu unserem päd. Alltag und stellt ein wesentliches Element der Bildungsarbeit dar.

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit besteht aus einem klaren Aufbau, orientiert sich an methodisch-didaktischen Prinzipien und wird schriftlich vorbereitet und reflektiert.

Planen und Reflektieren - ein dynamischer Prozess

Wir planen und dokumentieren auf verschiedene Art und Weise.

1. Dokumentationen des gesamten Kindergartens

- Konzeption (jährlich aktualisiert)
- Kindergartenzeitung (monatlich)

2. Gruppendokumentationen

- Jahresplanung
- Langzeitplanungen
- Wochenplanung
- Reflexionen

3. Kinderdokumentationen

- Kinderbeobachtungen
- Förderpläne
- Elterngesprächsprotokolle

Dabei ist uns wichtig, dass:

- wir kontinuierlich planen
- die einzelnen Planungsschritte aufeinander aufbauen
- klare Zielsetzungen vorhanden sind
- die Planung nicht nur Platz bietet für Initiativen der Pädagoginnen, sondern auch Raum für spontane Ideen und anlassbezogene Themen der Kinder
- die Erkenntnisse aus der Reflexion Ausgangspunkt für die nächsten Planungen sind

Der Planungsprozess setzt für uns Pädagoginnen bereits dann ein, wenn wir mit einer wachen „Antenne“ die Anregungen der Kinder aufnehmen, die täglich an uns herangetragen werden - Anregungen, die sich aus dem Zusammenleben innerhalb der Gruppe ergeben, Anregungen, die aus der Umwelt kommen, Impulse, die von Bildungsmitteln und Materialien ausgehen, Ideen, die aus der Begegnung mit anderen Pädagoginnen gewonnen werden, Denkanstöße, die aus der Fachliteratur kommen und vieles mehr.

Das Miteinbeziehen all dieser Ideen und ihre Nutzung sind die Grundlage unserer Planung. Ausgehend von den Bedürfnissen, Interessen, Stärken und Schwächen, sowie den Lebensumständen der Kinder, ist es unser Hauptanliegen, „sie dort abzuholen, wo sie sich in ihrer Entwicklung gerade befinden.“



19. Zusammenarbeit mit den Eltern

Elterngespräche

Im Herbst bieten wir den Eltern die Möglichkeit, zu einem telefonischen Elterngespräch, bei dem wir die Transition und die aktuelle Lage besprechen. Im Frühjahr gibt es ein persönliches Elterngespräch, um die Eltern über die Fortschritte und eventuelle zusätzliche Förderungen/Therapien zu informieren. Um lange Wartezeiten zu vermeiden, können sich die Eltern einen passenden Zeitpunkt auswählen.

Tür- und Angelgespräche

Bei der Übergabe der Kinder tauschen sich die Eltern mit den Elementarpädagoginnen kurz aus. Die Bereitschaft für ein Gespräch, bei jeglichem Anliegen, ist unsererseits immer gegeben.

Online Plattform Kids Fox

Damit ein reibungsloser Austausch zwischen Elternhaus und Kindergarten jederzeit möglich ist, benutzen wir die Kids Fox App, zu welcher jedes Elternteil beim Informationsabend im September einen Zugangscode erhält. Über die App können alle Informationen, welche für uns Pädagoginnen wichtig sind, mitgeteilt werden. Von unserer Seite werden auch sämtliche wichtige Informationen über dieses Portal an alle versandt, welche immer zu bestätigen sind, damit wir wissen, dass die Information auch gelesen wurde.

Elternabend

Im Juli laden wir alle Eltern zu einem ersten Informationsabend ein, bei dem Organisatorisches für das kommende Kindergartenjahr besprochen wird. Im September, vor Kindergartenbeginn findet ein weiterer Abend für alle Eltern statt, bei dem das Jahr mit seinen Schwerpunkten vorgestellt wird. Auch während des Jahres finden Elternabende zu verschiedenen Themen statt.

Kindergartenzeitung

Jeden Monat erscheint die Kindergartenzeitung. Sie berichtet über vergangene Aktionen im Kindergarten, lustiger Kindermund, alle wichtigen Termine, Ausblicke auf kommende Dinge die geplant sind, u.v.m. Alle 10 Ausgaben können für 10.- € erworben werden.

Feste und Feiern

Gemeinsame Feste und Feiern dienen dazu, dass sich die Eltern untereinander, die Kinder, und das Kindergartenpersonal in ungezwungener Atmosphäre begegnen können. Außerdem freuen sich die Kinder, wenn sie das Gelernte präsentieren und vor Publikum aufführen können.



20. Unser Kinderschutzkonzept

(In Anlehnung an das Kinderschutzkonzeptes der Kita Lieblingsplatz und nach dem Leitfaden Kinderschutz Vorarlberg.)

Kinder haben umfassende gesetzlich verankerte Rechte.

Die Rechte von Kindern sind in der UN-Kinderrechtskonvention und im Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 festgehalten.

Kinder haben ein Recht darauf, dass sie vor Gewalt und anderen Formen der Gefährdung geschützt werden.

In erster Linie haben die Eltern oder die sonst mit der Erziehung betrauten Personen das Recht und die Pflicht, das Kind zu fördern und vor Gefährdungen zu schützen.

20.1 Unser Verständnis von Kinderschutz/ Kindeswohl

In unserem Kindergarten hat jedes einzelne Kind ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung, auf die Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit, die es befähigt ein selbständiger, selbstbewusster und autonomer Erwachsener zu werden, der sich in sein soziales Umfeld integrieren kann.

Dabei ist uns folgende Haltung des Personals wichtig

- Das ständige Bewusstsein des Fachpersonals im Hinblick auf den Schutzauftrag gegenüber dem Kind.
- Aufmerksamkeit und Wachsamkeit gegenüber den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder.
- Achtung der Grenzen jedes einzelnen Kindes und Unterstützung dabei, diese Grenzen zu zeigen und zu formulieren.

20.2. Personalauswahl

Jede Mitarbeiterin hat dem Träger ein polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen.

Im Vorstellungsgespräch wird unser Schutzkonzept erläutert und die Handhabung besprochen. Hierbei ist es wichtig, dass neue Arbeitskräfte sich mit diesem identifizieren können, sich einlesen und dieses genauestens umsetzen.

Alle MitarbeiterInnen haben jederzeit die Möglichkeit sich mit KollegInnen oder der Leitung zu Fragen oder Beobachtungen bezüglich des Kindeswohls auszutauschen und beraten zu lassen. Natürlich können hierfür auch Fachpersonen hinzugezogen werden. Bei begründetem Verdacht wird nach dem vorgegebenen Handlungskonzept unter Punkt 17.3. gehandelt.

Bei Vertragsabschluss mit dem Träger unterzeichnen alle MitarbeiterInnen eine Schweigepflichtserklärung und sind, somit verpflichtet sich daran zu halten. Bei Kindeswohlgefährdung werden aber externe Fachstellen hinzugezogen oder es erfolgt eine Meldung an diese.



20.3. Partizipation und Beschwerdemanagement

20.3.1. Partizipation

Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, dies das selbstverständliche Recht haben, bei Dingen, die sie betreffen, mitzureden und mitzugestalten. So unterstützen wir die Kinder altersgemäß dabei, ihren Alltag mitzubestimmen, alltägliche Zusammenhänge zu erfassen, ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und sich aktiv in ihrem eigenen Lebensbereich auseinanderzusetzen. Durch die aktive Beteiligung werden die Kinder befähigt sich mit anderen Kindern zu verständigen, Konflikte auszuhandeln und ihre Ideen umzusetzen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu äußern, Initiative und Verantwortung zu übernehmen.

Jedes Kind hat das Recht seine Gefühle, Bedürfnisse, Ängste und Grenzen anzubringen und wird dabei sensibel und empathisch unterstützt bzw. aufgefangen.

Auch innerhalb unseres Teams wird Partizipation gelebt und großgeschrieben. Jedes Teammitglied bringt sich mit der jeweiligen Fachkompetenz, Ideen, Bedürfnissen, konstruktiver Kritik in die Arbeit mit ein und wird dabei offen angenommen, wertgeschätzt und unterstützt.

20.3.2. Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung stehen wir Rückmeldungen aus der Elternschaft aufgeschlossen gegenüber. Unser Team nimmt konstruktive Kritik an, dies ermöglicht uns eine positive Weiterentwicklung unseres Kindergartens. Natürlich freuen wir uns auch jederzeit über positive Rückmeldungen.

20.3.3. Plan bei Personalunterschreitung

Bei Personalausfall durch Krankenstand oder Ausbildungszwecken ist immer die oberste Priorität die Besetzung nach Personalschlüssel wiederherzustellen.

Dies geschieht, nach diesem Plan

1. Springerin der Gemeinde Langen kommt zum Einsatz
2. Mehrarbeit der Teilzeitkräfte innerhalb der Einrichtung
3. Pädagogische Bereichsleitung der Gemeinde Langen wird in der Betreuung eingesetzt



20.4. Präventiver Kinderschutz in der Einrichtung

Es gibt umfassende Präventionsmaßnahmen innerhalb der Einrichtung:

- Kinder dürfen die Gruppenräumlichkeiten durch die Eingangstüre nicht selbstständig verlassen
- Die Toiletten haben Sichtschutz, damit die Kinder sicher und unbeobachtet sind. Wir sind beim Toilettengang dann behilflich, wenn ein Kind danach verlangt und informieren eine Kollegin darüber. Beim Wickeln achten wir darauf, dass die Intimsphäre geschützt ist.
- Das Außengelände ist größtenteils eingezäunt und das Personal ist so positioniert, dass der Spielplatz gut überblickt wird und der offene Gartenbereich ebenfalls im Blickfeld einer Mitarbeiterin/ eines Mitarbeiters liegt. Trotzdem bietet unser Außengelände an manchen Ecken Sichtschutz und die so wichtigen Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.
- Fotos werden nur mit Fotoerlaubnis der Erziehungsberechtigten für Kindergartenzwecke verwendet.
- Die Eltern müssen uns in einer kurzen Information verständigen, wenn das Kind von einer anderen Person, als ihnen selbst, abgeholt wird.
Wichtig: Wenn es von einer Person NICHT abgeholt werden darf, muss es am Anfang des Kindergartenjahres oder sofort nach aktuellem gegebenen Anlass, dem Personal mitgeteilt werden.
- Das Personal ist aufmerksam und wachsam allen Auffälligkeiten gegenüber.
- Die Kinder werden bei uns stark gemacht, lernen was Grenzen sind und dass das Einhalten von Grenzen wichtig und richtig ist. Auch, dass sie diese Grenzen und Grenzüberschreitungen ausdrücken und aufzeigen können, innerhalb des Kindergartens, Fremden und auch nahestehenden und vertrauten Personen gegenüber.



20.5. Handlungsschritte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

20.5.1. Begriffserklärung Kindeswohlgefährdung

Eine Kindeswohlgefährdung ist eine gegenwärtige und auch für die Zukunft zu erwartende Gefahr, die mit ziemlicher Sicherheit eine erhebliche Schädigung der kindlichen Entwicklung voraussehen lässt.

20.5.2. Risikoeinschätzung

Auf Verhaltensänderung und/ oder Auffälligkeiten des Kindes folgt sofort eine intensive Beobachtung und Auswertung der Beobachtung. Hierfür verwenden wir einen Wahrnehmungsbogen für den Kinderschutz der Universitätsklinik Ulm.

20.5.3. Definition Grenzüberschreitung

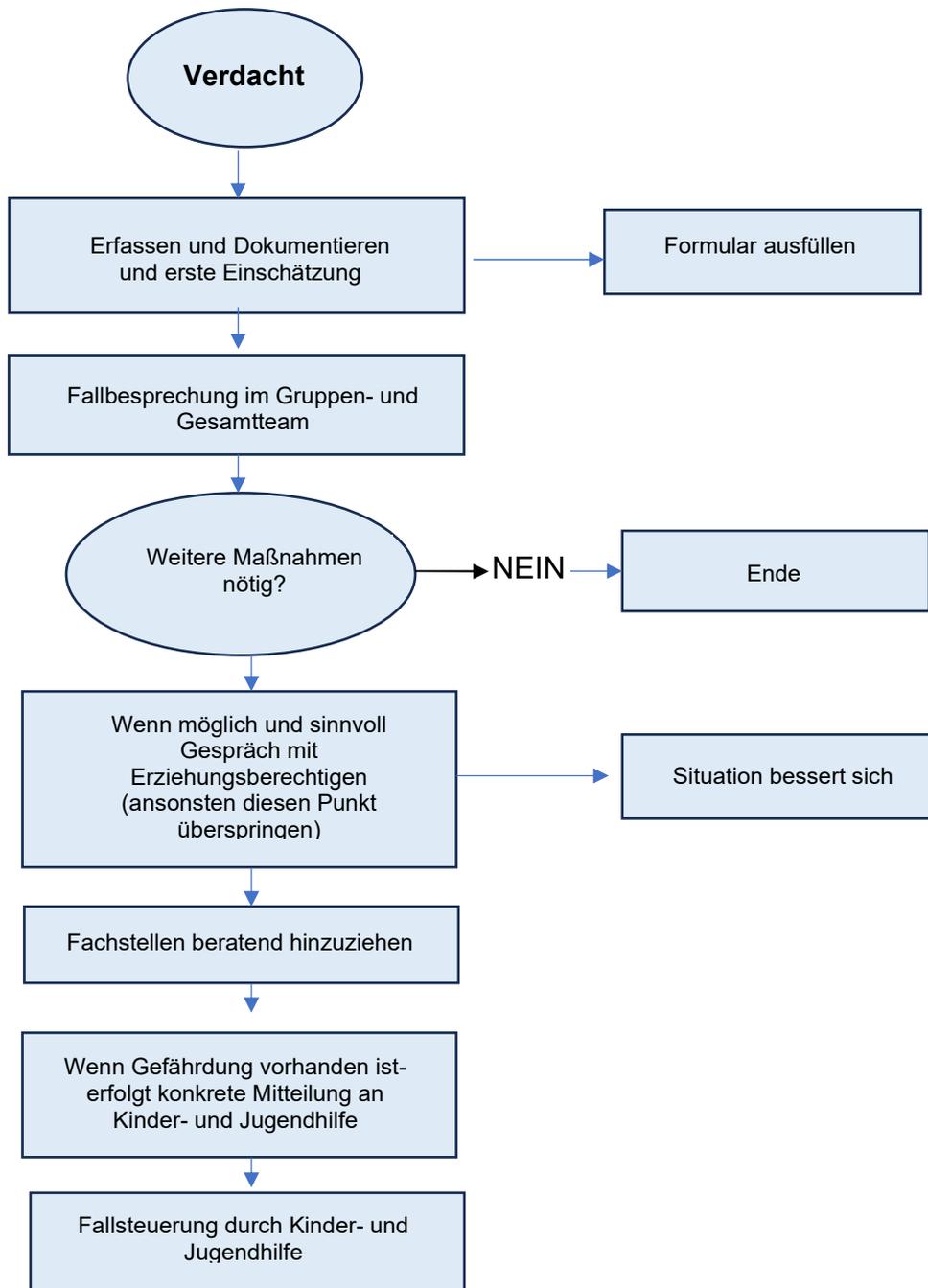
Grenzüberschreitungen können über folgende Bereiche geschehen:

- Körperliche oder physische Gewalt: Diese Gewalt umfasst alle körperlichen Verletzungen des Kindes, wie z.B. Blutergüsse, Prellungen, Verbrennungen, Würgen, Schütteln, Tritte, Wunden etc. die dem Kind zugefügt werden.
- Sexuelle Gewalt: Unter sexueller Gewalt versteht man jede Handlung einer Person mit, vor oder an einem Kind, die der sexuellen Erregung oder Befriedigung dieser Person dient.
- Seelische oder psychische Gewalt: Seelische oder psychische Gewalt umfasst jede wiederholte, teils mutwillige Handlung, verbale Äußerung und Verhaltensform, die dem Kind das Gefühl gibt, es sei wertlos, voller Fehler, ungeliebt, ungewollt, sehr in Gefahr oder nur dazu nütze, die Bedürfnisse eines anderen Menschen zu erfüllen.
- Vernachlässigung: Sorgeverantwortliche Personen müssen die physische und psychische Versorgung sicherstellen. Versäumen sie dies andauernd oder wiederholt, so spricht man von Vernachlässigung.

(Quelle: Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg)



20.6. Handlungsplan bei Verdacht (Übersichtsplan)



Bei akuter Kindeswohlgefährdung, sprich im Notfall, erfolgt eine sofortige Meldung bei der Kinder- und Jugendhilfe. Hier orientieren wir uns am Leitfaden Kinderschutz vom Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Kinder und Jugendhilfe.

(Quelle: www.lieblingsplatz-hachenburg.de; Leitfaden Kinderschutz Amt der Vorarlberger Landesregierung)



21. Zusammenarbeit mit unseren Sozialpartnern

- Gemeinde Langen bei Bregenz als Träger und Erhalter
- Volksschule Langen bei Bregenz
- Spielgruppe Spatzennest in Langen bei Bregenz
- Schnupper – Praktikantinnen
- andere Kindergärten
- Eltern
- Kindergarteninspektorat Land Vorarlberg
- Sozialdienste (AKS, IFS, SPZ, LZH)
- Jugendwohlfahrt Vorarlberg
- Bezirkshauptmannschaft Bregenz

Links zu oben genannten Institutionen:

<http://www.aks.or.at/>

<http://www.vobs.at/lzh/>

<http://www.ifs.at/>

<http://www.vorarlberg.at/>



22. Schlusswort

Mit diesem Konzept erhoffen wir uns, eine umfangreiche Informationsquelle über unsere Arbeit entwickelt zu haben.



23. Anstelle eines Nachworts

Alles, was ich wirklich über mein Leben, über die Art, wie ich es führen und was ich tun und wie ich sein soll, wissen muss, habe ich schon als Kind gelernt. Nicht den ätherischen Höhen der High School, sondern dem Sandkasten im Kindergarten habe ich all meine Weisheit zu verdanken. Dort habe ich folgendes gelernt:

Teile alles mit den anderen.

Sei fair.

Schlage niemanden.

Lege die Dinge immer dorthin zurück, wo du sie gefunden hast.

Nimm nichts, was dir nicht gehört.

Entschuldige dich, wenn du jemandem weh getan hast

Wasch dir vor dem Essen die Hände.

Wenn du auf der Toilette gewesen bist, betätige die Spülung.

Warme Plätzchen und kalte Milch sind bekömmlich.

Führe ein ausgewogenes Leben – lerne etwas und denke nach, aber zeichne auch jeden Tag ein wenig und male, singe, tanze, spiele und arbeite.

Halte jeden Nachmittag ein Nickerchen.

Wenn du auf die Straße gehst, achte auf den Verkehr, und wenn ihr zu mehreren unterwegs seid, fasst euch an den Händen und bleibt beisammen.

Achte auf die Wunder, die dich umgeben. Und vergiss nicht das kleine Samenkorn im Blumentopf: Die Wurzeln gehen hinunter, und die Pflanze wächst nach oben – und niemand weiß wirklich, wie oder warum das so ist, aber wir sind alle wie das kleine Samenkorn.

Im Prinzip ist alles, was man wirklich wissen muss, irgendwie darin enthalten: die Goldene Regel, die Liebe und die Grundsätze der Hygiene. Die Ökologie, die Politik, die Gleichberechtigung und das vernünftige Leben.

Robert Fulghum



24. Impressum

Kontakt:

Gemeindekindergarten Langen bei Bregenz
Im Treff Punkt
Dorf 150a
6932 Langen bei Bregenz

Tel.: 05575/4415-15

Mail: kindergarten.langen@gmx.at

Homepage: www.langen.at

Quellenangabe:

- Margit Franz/ Themenkarten/ Don Bosco Medien GmbH,
- 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung www.fruehe-bildung.at,
- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan
- Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg
- Ein Königreich für die Zukunft – Energie erleben durch das Kindergartenjahr
- www.lieblingsplatz-hachenburg.de
- www.kindergartenfueralle.at
- Leitfaden Kinderschutz Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg
- <http://voris.vorarlberg.at/voris/voris/3/3100-1.doc>
- Robert Fulghum

Verfasser:

Josef Kirchmann (Bürgermeister)
Antoniette Geißler (Kindergartenleiterin / Gruppenleiterin)
Monika Stocker (Gruppenleiterin und stellvertretende Leitung)
Jasmin Barta (Gruppenleiterin)
Fabienne Schaub (Elementarpädagogin)

Überarbeitete Auflage:

1. Auflage September 2023